

Freiligrathschule
Grundschule Fechenheim Süd
Fachfeldstraße 32
60386 Frankfurt

Vorklassenkonzeption

Schulleitung: Frau H. Schley, Frau D. Krsic und Frau M. Larsen

Vorgelegt von:
Felicitas Hnaien-Spaethen
feliz_ffm@hotmail.de.
03.April.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Schule	1
2. Schulrechtliches	1
3. Wer besucht die Vorklasse?	1
4. Rahmenbedingungen	2
5. Pädagogisches Leitbild	2
6. Ziel der Vorklassenarbeit.....	3
7. Qualitätssicherung	3
8. Elternarbeit und Kooperationspartner	4

1. Vorstellung der Schule

Die Freiligrathschule in Frankfurt am Main ist eine fünfzügige Grundschule im Ganztagsprofil 1. Sie verfügt über eine Vorklasse sowie drei Vorlaufkursen. Insgesamt werden derzeit ca 470 Kinder aus 36 Nationen beschult. Sie liegt im östlichen Teil des Mainbogens im Stadtteil Fechenheim. Das Einzugsgebiet der Freiligrathschule erstreckt sich über das ganze Gebiet Fechenheim Süd, von der Hanauer Landstraße bis zum Main. Lehrkräfte aus verschiedenen Bereichen unterrichten die Schulkinder. Darunter sind Grundschullehrer_innen, Förderschullehrer_innen, Sozialpädagogen_innen, sowie Lehrkräfte, die Herkunftssprachlichen Unterricht anbieten.

2. Schulrechtliches

Vorklassen sind in der Regel Bestandteil von Grundschulen. Jährlich entscheidet die Schulaufsicht über die Einrichtung einer Vorklasse, abhängig vom Bedarf der Schüler und Schülerinnen (mindestens 10). Die Zeit der Zurückstellung in die Vorklasse wird nicht auf die Dauer der Schulpflicht angerechnet. Grundsätzlich gilt: Für die Vorklassenarbeit gibt es keinen festgelegten Lehrplan. Das hessische Kultusministerium gibt einen Rahmenplan vor, der als Orientierungsrahmen zu verstehen ist.

3. Wer besucht die Vorklasse?

Schulpflichtige Kinder sind, welche bis zum 30. Juni das 6. Lebensjahr vollendet haben, jedoch noch nicht schulfähig sind. Diese werden in die Vorklasse eingeschult. Nicht schulfähig bedeutet: Die Kinder sind körperlich, geistig oder seelisch noch nicht ausreichend entwickelt um am Unterricht der ersten Klasse mit Erfolg teilnehmen zu können. Die Vorklasse bereitet die Kinder auf den Besuch der 1. Klasse vor, ohne Lerninhalte vorwegzunehmen. Dabei wird immer vom individuellen Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder ausgegangen. In Vorklassen wird dem differenzierten Gesamtentwicklungszustand der Kinder besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Durch die Verbindung von Lern- und Arbeitsformen wird der Übergang in die Grundschule bestmöglich erleichtert.

4. Rahmenbedingungen

Die Vorklasse an der Freiligrathschule wird zurzeit von Frau Felicitas Hnaien-Spaethen geleitet. Unterstützt und beraten wird diese in unterschiedlicher Intensität von Lehrkräften in Doppelsteckung und/oder Schulpraktikanten. Der Vorklasse steht ein Klassenraum für 10-15 Schüler im Schulgebäude zur Verfügung. Das Raumkonzept wurde unter fachspezifischen Gesichtspunkten zum bestmöglichen Lernen und Spielen gestaltet. Der Unterricht umfasst einen Zeitraum von 4 Schulstunden täglich und orientiert sich am Schulvormittag der Freiligrathschule. Die Vorklasse ist gut in die Schulgemeinschaft integriert und nimmt an vielen schulischen Veranstaltungen teil. Das Außengelände umfasst einen Schulcontainer, eine Turnhalle, sowie einen Container in dem Spiel- und Spaßgeräte ausgeliehen werden können. Ebenso befinden sich auf dem Schulgelände Bewegungsangebote in Form von Klettergerüsten, einer Tischtennisplatte, einer Rutsche und einer Nestschaukel die den Schülern in den Pausen zur Verfügung stehen.

5. Pädagogisches Leitbild

„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entzündet werden wollen.“

Rabelais 1490 – 1553

Die Vorklasse – eine Erfolgsaussicht!

Die Arbeit in der Vorklasse beinhaltet einen ganzheitlichen Ansatz. Die Lernsituationen greifen die Erlebniswelt der Kinder auf. Das Spiel ist dabei ein wichtiges Mittel der Kinder, sich selbst und die Umwelt zu erfahren. Die Kinder lernen über das Handeln, Dinge zu begreifen. Dies ist wichtig, da sich die Arbeit in der Vorklasse immer nach dem individuellen Lern- und Entwicklungsstand der Kinder, ihrer Herkunft, nach Klassengröße, sowie den jeweiligen schulischen Gegebenheiten richten muss. Die Bedingungen sind von Jahr zu Jahr zum Teil sehr unterschiedlich und müssen immer wieder reflektiert und evaluiert werden. Das Lernumfeld ist bewusst offen gestaltet um unter anderem projektbezogenes und/oder situationsspezifisches Arbeiten zu ermöglichen. Die Vorgaben des Rahmenplans des hessischen Kultusministeriums berücksichtigt diese verschiedenen Lernbereiche, welche von der Lehrkraft umgesetzt und in den Schulalltag integriert werden:

Umgang mit Sprache und Literatur

Vorbereitung auf das Lesen und Schreiben

Natur- und Sachbegegnung

Einführung in das mathematische Denken

Bildnerisches Gestalten

Ethische und religiöse Erziehung

Rhythmisch-musikalische Erziehung und Bewegungserziehung

6. Ziel der Vorklassenarbeit

Ziel ist, die Schulfähigkeit des Kindes zu unterstützen. Durch vielfältige Spiel- und Lernsituationen soll die Lernfähigkeit des Kindes angeregt und Kompetenzen gefördert werden, die für das Lernen in der Gruppe und den Unterricht notwendig sind. Dabei steht nicht ausschließlich die kognitive Entwicklung des Kindes, sondern vielmehr seine Gesamtpersönlichkeit im Mittelpunkt der Arbeit. Vor allem hat die psychomotorische Entwicklung, das heißt Grob- und Feinmotorik, Orientierung im Raum, die weitere Entwicklung der Wahrnehmung insgesamt, sowie emotionales, soziales und motivationales Verhalten und die körperliche Entwicklung des Kindes einen hohen Stellenwert. Der Rhythmus eines Schultages, ist durch Rituale und dem Wechsel von Spiel- und Arbeitsphasen gekennzeichnet. Er unterliegt keinem festen Stundenplan. Abwechselnde Tätigkeiten, wie Spielen und Arbeiten, Singen, Erzählen, Basteln, Malen und Bewegen, die nicht an feste Zeitpläne gebunden sind, sollen motivieren und Freude an der Schule wecken. Diese Beschäftigungen finden in der Gesamtgruppe, der Kleingruppe oder in der Einzelförderung statt. So kann auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder eingegangen werden.

7. Qualitätssicherung

Inhaltliches und Organisatorisches des Schulalltags, die Namen der Schüler und die täglichen Arbeitsberichte. werden im Klassenbuch festgehalten. Die Lehrkraft erstellt für jeden Schüler einen individuellen Förderplan. Dieser beschreibt das Lernen in den Entwicklungsbereichen. Folgende Entwicklungsbereiche werden im Laufe der Schulzeit berücksichtigt:

Lern-, Spiel- und Arbeitsverhalten

Sozialverhalten

Kommunikation

Selbstständigkeit und Selbstversorgung

Motorik

Wahrnehmung

Kognition.

Im Laufe eines Schuljahres, mindestens einmal, werden für jeden Schüler Schwerpunkte der Förderung festgelegt. Der Förderplan wird in Abstimmung mit den Eltern aktualisiert und fortgeschrieben. Die Förderpläne für die Schüler werden mit den Eltern im Rahmen der Elternsprechtage besprochen, unterschrieben und in der Schülerakte abgeheftet.

Im Abschlussbericht am Schuljahresende werden die Ergebnisse des Lernens in der Vorklasse in den Entwicklungsbereichen detailliert beschrieben. Hierbei werden keine klassischen Schulnoten vergeben. Die Schüler erhalten am letzten Schultag eine Teilnehmerurkunde für ihre erbrachten Leistungen.

Die Gestaltung von immer wieder neuen Lehrmethoden, sowie der transparente und intensive Austausch im Team ist eine Möglichkeit, den sich stetig wandelnden Herausforderungen und den gestellten Erziehungs- und Bildungsaufträgen verantwortungsvoll zu stellen. Die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, sowie die Einsicht von Fachliteratur sollen das eigene Handeln prüfen, anregen und die eigene Verantwortung kritisch hinterfragen und gegebenenfalls mit neuen Erkenntnissen aus der Pädagogik und Psychologie erweitern.

8. Elternarbeit und Kooperationspartner

In der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, oder den Erziehungsberechtigten des Schülers ist eine offene Kooperation im Sinne des Kindes anzustreben. Bemühungen sollten deshalb aktiv für ein gutes Miteinander mit den Eltern aufgenommen werden. Möglichkeiten eines Austausches wären zum Beispiel: Hausbesuche, persönliche Gespräche, Telefonate, Elternabende und Eltern-Kind- Aktivitäten in der Schule. Bewährt hat sich ebenfalls den Kontakt unter den Eltern zu fördern. Dadurch entsteht eine Vertrauensbasis und ein Klassenzusammenhalt, von dem Eltern, Schüler und Lehrkräfte deutlich profitieren. Die Bereitschaft der Lehrkraft ein offenes Ohr

für eventuelle Sorgen und Ängste zu haben sollte selbstverständlich möglich sein. Ein Repertoire an Hilfestellungen und Unterstützungen durch den Lehrer_in, oder wenn nötig, mit anderen Institutionen im Stadtteil, sollten jederzeit möglich sein. Hierzu sollte die Vorklassenlehrerin sich stets das Wohl des Kindes vor Augen führen und überprüfen und falls erforderlich einschreiten.

Die zahlreichen Kooperationspartner unterstützen die Schüler der Vorklasse an der Freiligrathschule und bieten Ihnen folgende Möglichkeiten des Lernens, wie zum Beispiel die lokale Polizei, welche die Kinder in der Verkehrserziehung zu Fuß und mit dem Fahrrad unterstützt. Der Bereich der Mundhygiene wird durch den Zahnarzt geprüft. Des Weiteren werden die Kinder ebenfalls über die gesunde Ernährung aufgeklärt. Eine Kooperation mit dem Theaterhaus Frankfurt erweitert das musisch-ästhetische Angebot mit der „Erzählzeit“ und der Möglichkeit als Schulklasse das Theater zu besuchen. Des Weiteren haben die Kinder Zugang zu Literatur und Filmen in der Schulbibliothek. Neben dem Sportunterricht profitieren die Schüler von zusätzlichem Training zur besseren Körperwahrnehmung unter der Leitung von dem „Sportkreis Frankfurt“.

An der Freiligrathschule gibt es ein Betreuungsangebot, das für alle Schüler_innen offen ist. Im Haus befindet sich außerdem eine Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) in Trägerschaft des Stadtschulamtes Frankfurt. Darüber hinaus stehen der Schule zwei Schulsozialarbeiter/in in Trägerschaft von KUBI (Verein für Kultur und Bildung e.V.) zur Verfügung.